

Rückenwind für die Orgel

**Aktion Pfeifenpatenschaft für die Restaurierung
der Feith-Orgel von 1913**



Start: 18. Februar 2018

ST. MARTIN
BAD LIPPSPRINGE

Halleluja!

Lobet Gott in seinem Heiligtum,
lobt ihn in seiner mächtigen Feste!
Lobt ihn für seine großen Taten,
lobt ihn in seiner gewaltigen Größe!
Lobt ihn mit dem Schall der Hörner,
lobt ihn mit Harfe und Zither!
Lobt ihn mit Pauken und Tanz,
lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!
Lobt ihn mit hellen Zimbeln,
lobt ihn mit klingenden Zimbeln!
Alles, was atmet, lobe den Herrn!
Halleluja!

PSALM 150

Liebe Martinsgemeinde, liebe Bad Lippspringer Bürgerinnen und Bürger, liebe Orgelfreunde in Ostwestfalen-Lippe,

überbordend und mit unerschöpflicher Energie erhebt sich der Gesang des Psalms 150 am Ende des Psalmenbuches. Ich muss dabei an manch prächtiges Orgelspiel denken, das ich in den vergangenen Jahren in unserer Martinskirche hören durfte. Wagemutig und fest entschlossen waren auch jene Männer und Frauen, die es im Jahr 1913 ermöglichten, dass nach dem imposanten Kirchenneubau der Martinskirche im Jahr 1900 nun noch ein stattliches Orgelprojekt in dieser Kirche realisiert werden konnte.

Vor 10 Jahren fassten wir unsere Energie zusammen, um die Martinskirche, die dunkel und grau geworden war, wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Der Einsatz hat sich gelohnt. Unsere Kirche ist hell, freundlich und schön! Davon konnten sich im Jahr 2017 auch viele Besucher der Landesgartenschau ein Bild verschaffen. Nun, nach Abschluss der Landesgartenschau, wollen wir einen weiteren, großen Anlauf nehmen, um auch unsere Orgel in jenen Stand zu versetzen, der ihre Schönheit wieder in voller Pracht erstrahlen lässt.

Das ist ein Riesen-Projekt! Haben wir den Mut und auch die Zuversicht, dass wir aus dem Glauben heraus noch Großes schaffen können? Das Lob Gottes soll auch in Zukunft machtvoll erschallen. Ich danke dem Förderverein für Kirchenmusik und Orgelbau, der das Vorhaben der Orgelsanierung schon lange vorantreibt. Und ich danke unserem Kirchenmusiker Reinhold Ix, der uns herausfordert, bei der Instandsetzung unserer Orgel Großes zu versuchen.

Ich danke allen, die bisher schon unsere Orgelrenovierung unterstützt haben. Und ich lade herzlich ein: Unterstützen Sie großzügig die Renovierung und Erneuerung unserer Orgel durch die Übernahme einer Pfeifenpatenschaft!



Georg Kersting, Pfarrer





Liebe Freunde und Förderer der Orgel in St. Martin, Bad Lippspringe,

seit seiner Gründung im Jahre 2005 fühlt sich der Förderverein dem satzungsgemäßen Zweck „der Förderung und Pflege der Kirchenmusik in der Pfarrgemeinde St. Martin in Bad Lippspringe sowie dem Erhalt der Orgel der Kirchengemeinde“ verpflichtet.

Er hat die Aufgabe, „durch die Beiträge seiner Mitglieder, das Sammeln von Spenden und auf andere geeignete Weise bei der finanziellen Unterstützung kirchenmusikalischer Angebote sowie bei der Verwirklichung der Orgelrenovierung, -restaurierung und -unterhaltung“ zu helfen.

In einer groß angelegten Spendenaktion konnten wir im Jahre 2013 mit der Unterstützung vieler Musikfreunde eine Summe von ca. 40.000 € sammeln, um sie für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Zunächst stand dabei die Renovierung der „in die Jahre gekommenen“ Orgel im Vordergrund.

Bei den konkreten Planungen zur Renovierung wurde jedoch von den zu Rate gezogenen Orgelbauern sowie von den entsprechenden Sachverständigen darauf hingewiesen, dass nicht die Renovierung, sondern eine Restaurierung der Orgel angezeigt sei, um sie zumindest klanglich in den ursprünglichen Zustand zurückzusetzen. Nur dies sei der Bedeutung der Orgel angemessen.

So wenden wir uns also erneut an die interessierte Öffentlichkeit mit der Bitte, dieses Anliegen zu unterstützen.

Wir sind sicher, dass der zu erwartende Klang der Orgel diese Maßnahme mehr als rechtfertigt und bitten um eine großzügige Spende.

Georg Heukamp, Vorsitzender des Fördervereins für Kirchenmusik und Orgelbau der Pfarrgemeinde St. Martin Bad Lippspringe e.V



Liebe Orgelfreunde,

die Orgel der Pfarrkirche St. Martin soll in den nächsten Jahren renoviert werden. Im Jahr 2005 – noch vor der Renovierung der Kirche – begannen hierzu die ersten Überlegungen.

Seitdem haben sich der Kirchenvorstand und der Förderverein für Kirchenmusik und Orgelbau immer wieder mit dieser Frage befasst und in Gesprächen mit mehreren Orgelbauern und dem Orgelsachverständigen des Erzbistums Paderborn, Herrn Jörg Krämer, versucht, den richtigen Lösungsansatz zu finden. Die vom Sachverständigen empfohlene grundlegende Restaurierung erschien den Verantwortlichen aber bisher wegen der hohen Kosten nicht realisierbar.

Seit Juni 2015 bin ich nun als Kirchenmusiker an der Leuchtturmstelle, die mit Hilfe des Erzbistums Paderborn an St. Martin eingerichtet wurde, auch mit der Orgelfrage befasst und möchte Ihnen im Folgenden Informationen zum ursprünglichen Zustand des Instrumentes, den Veränderungen im Zuge der Renovierung von 1975 und über die geplanten Maßnahmen der Restaurierung geben.

Die Orgel von Anton Feith

Das Instrument, wie wir es heute in der Martinskirche vorfinden, hat einen Pfeifenbestand von 42 Registern, verteilt auf drei Manuale und Pedal, der zum größten Teil auf die Orgel von Anton Feith zurückgeht, die er 1913 für die Martinsgemeinde

gebaut hat. Die Werkstatt Anton Feith war seit 1906 an der Detmolder Straße in Paderborn ansässig und zählte zu den größten Orgelbauern Deutschlands. Hier wurden in den Jahren 1918 bis 1928 über hundert Orgeln gebaut. Das größte Instrument war die Orgel für den Paderborner Dom, fertiggestellt im Jahr 1926 mit 109 Registern. Anton Feith jun. führte den Orgelbaubetrieb nach dem Tod seines Vaters ab



ANTON FEITH SEN.
(1872 - 1929)



„... Ein großes Gewicht hat der Erbauer auf eine charakteristische Intonation gelegt. Ich muß bekennen, daß ich nie eine schönere Vox coelestis, Violine oder einen sympathischeren Salicetbass gefunden habe. Auch die Piccoloflöte, Clarinette und das Flötensornett im 3. Manuale, die Oboe und das Salicional im 2. Manuale hebe ich als ausnehmend schön hervor. Die Wirkung des vollen Werkes ist ergreifend und überwältigend. Der Klang füllt das ganze Gotteshaus ohne aufdringlich zu sein. Angenehm überrascht der Eintritt des Fernwerkes mit seinem milden gedämpften Klange. ... Aus allem, was ich bei der Besichtigung der Orgel beobachtet habe, kann ich auf Ehre und Gewissen bezeugen, daß Herr Orgelbauer Feith mit echtem Kunstverständnis und größter Gewissenhaftigkeit gearbeitet hat. Dadurch hat er für die katholische Pfarrkirche in Lippspringe ein erstklassiges Orgelwerk geliefert, das in hohem Maße geeignet ist, den Gottesdienst zu verherrlichen und die Teilnehmer zu erbauen. ...“

A. WEGENER, 1913

1929 weiter, und erst 1977 wurde die Werkstatt, jetzt unter der Leitung von Siegfried Sauer, nach Ottbergen verlegt.

Die heute noch erhaltenen Register geben uns einen guten Eindruck davon, wie die Feith-Orgel einstmal geklungen haben könnte. Die Disposition und die gesamte Orgelanlage waren dem romantisch-orchestralen Klangideal verpflichtet. Das Instrument muss in seinem Originalzustand sehr beeindruckend gewesen sein. So lesen wir in dem Gutachten des Seminar musiklehrers A. Wegener, der die Orgel nach der Fertigstellung im Jahr 1913 abgenommen und darüber ein ausführliches Protokoll erstellt hat:

Die Pfeifen standen auf Kegelladen, die den Vorzug gegenüber den heute und auch schon in der Barockzeit verwendeten Schleifladen haben, dass sie ohne Probleme den hohen Windvorrat zur Verfügung stellen konnten, der für die vielen Grundstimmen benötigt wurde.

Außerdem besaß die Orgel ein Fernwerk, das in einem Schwellkasten im Turm untergebracht war. Die Orgel hatte eine pneumatische Spieltraktur, bei der die Steuerung durch sehr viele Bleikondenktoren über Druckluft erfolgte.



Der Umbau von 1975 durch die Fa. Breil

Über den Zustand der Orgel vor der Renovierung im Jahr 1975 gibt es nur einen Hinweis im Gutachten des damaligen Diözesankunstbeauftragten Prof. Dr. Schmitz auf erhebliche Funktionsstörungen und Anobienbefall an den Holzteilen.

Über die Bedeutung der Orgel ist dort zu lesen:

Da aber in den Siebzigerjahren die barocke Orgelmusik mit Johann Sebastian Bach als deren wichtigstem Vertreter wieder einen sehr hohen Stellenwert erlangt hatte, kam man zu der Ansicht...

Die Orgel erhielt damals neue Schleifladen und eine elektrische Spieltraktur. Das Fernwerk im Turm wurde aufgegeben und zu einem Schwellwerk im unteren Teil des dadurch erweiterten Orgelgehäuses auf der Orgelempore umgebaut.

Die geplanten Maßnahmen

Die Eingriffe in die Disposition, die den Klang doch erheblich verändert haben, sollen bei der geplanten Restaurierung rückgängig gemacht werden. Hierzu wird eine genaue Bestandsanalyse über die erhalten gebliebenen Pfeifen angefertigt, die zur möglichst vollständigen Übernahme der Pfeifen von 1913 führen soll. Die verloren gegangenen Register sollen, soweit es sinnvoll erscheint, durch neu anzufertigende ergänzt werden.

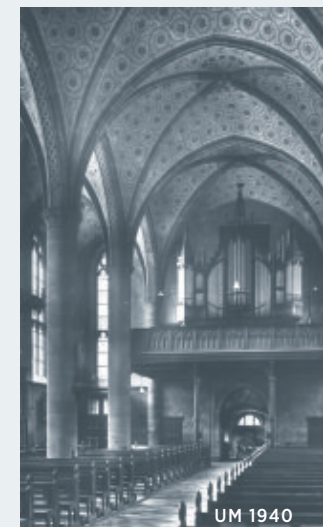
Zur Wiederherstellung des romantischen Klanges sollen auch die Rekonstruktion des Fernwerkes im Turmraum und der Bau neuer Windladen und Bälge für das gesamte Orgelwerk, die eine ausreichende Windzufuhr gewährleisten, beitragen.

Zudem soll die Orgel eine moderne elektrische Spielanlage mit Computersteuerung erhalten. Beibehalten werden sollen die Gehäusevorderfront und das Spieltischgehäuse mit den wertvollen Schnitzarbeiten. Eventuell kann die noch erhaltene Kegellade des Fernwerkes wieder verwendet werden.

KANTOR REINHOLD IX

„... Dem Unterzeichneten lag an einer möglichst vollständigen Wahrung des romantischen Klangbildes der Orgel, da eine romantische Orgel diesen Formats weit und breit nicht mehr erhalten ist. ...“

„... daß die über die Maßen mit grundtönigen Stimmen in allen Schattierungen besetzte Orgel eine mäßige Umdisponierung zugunsten einer reicher vertretenen Teiltonreihe und wenigstens zwei höher liegenden Mixturen über sich ergehen lassen mußte...“



UM 1940



Die Finanzierung

Die Kosten für die Restaurierung belaufen sich auf ca. 650.000 €. Das ist eine enorme Summe, wobei zu bedenken ist, dass die Restaurierung einer Orgel fast ausschließlich in Handarbeit durchgeführt wird und die Lohnkosten daher den weitaus größten Teil an den Gesamtkosten verursachen. Die hier angestrebte Lösung entspricht einem technischen Neubau und soll über viele Jahrzehnte oder hoffentlich Jahrhunderte dieses wunderbare Instrument bewahren helfen.

Wir streben an – durch die Beteiligung vieler – in den nächsten zwei Jahren unserem Ziel ein großes Stück näher zu kommen. Das Erzbistum Paderborn stellt eine Kostenbeteiligung für den Ab- und Aufbau sowie für die Überarbeitung des Gehäuses in Aussicht.



Förderverein für Kirchenmusik und Orgelbau der Pfarrgemeinde St. Martin Bad Lippspringe e.V.

1. Vorsitzender: Georg Heukamp (Telefon 0 52 52 - 94 08 60)

Bankverbindung

VerbundVolksbank OWL eG

IBAN: DE18 4726 0121 9208 8889 00, BIC: DGPBDE3MXXX

Pfarrbüro St. Martin

Martinstraße 5, 33175 Bad Lippspringe, Telefon 0 52 52 - 58 03

Kantor Reinhold Ix

Telefon 0 52 52 - 8 39 91 73

ST. MARTIN
BAD LIPPSPRINGE